Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig . . . . . fl. 4.—
Halbjährig . . . . . „ 2.—
Vierteljährig . . . . . „ 1.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig . . . . . fl. 3.60
Halbjährig . . . . . „ 1.80
Vierteljährig . . . . „ —.90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr berechnet.

Nr. 43. Waidhofen a. d. Ybbs, den 25. October 1890. 5. Jahrg.

Die feierliche Eröffnung der Lehrwerkstätte.

Ein glänzender und bedeutungsvoller Festtag war es, den Waidhofen Sonntag, den 19. October feierte, ein Tag, der in der Geschichte unserer Stadt als der denkwürdigsten einer zu verzeichnen ist. Und daß die Bedeutung des Tages vollauf gewürdigt wurde, das bewies das große Interesse, welches alle Kreise der Bevölkerung in den letzten Wochen bekundeten, das bewies die Freude und Genugthuung, welche die Nachricht erregte, ein Mitglied des Kaiserhauses und hochgestellte Persönlichkeiten würden durch ihre Gegenwart die Feier verherrlichen, das bewies der rege Wetteifer, den die ganze Stadt bei den Vorbereitungen zur Ausschmückung für das Fest bethätigte, das bewies schließlich die große Theilnahme an dem Festtage selbst.

Fürwahr, es war ein emsiges, geschäftiges Thun und Treiben, welches in den Vortagen, insbesondere am Samstag in den Straßen der Stadt, leider unter entschiedener Ungunst der Witterung herrschte. Allerorten regte sich's, hier wurden Flaggenstangen eingerammt, dort Triumpfbögen errichtet, hier Reisig- und Blumenguirlanden, dort Wappen, Draperien und Sprüche befestigt, kurz, alles wollte mithelfen am Schmucke der Stadt, um dieselbe zum würdigen Empfange der illustren Gäste bestmöglichst ins Festkleid zu werfen. Einzelne Gebäude ragten in dieser Beziehung besonders hervor, so namentlich das mit Fahnen, Kränzen und Sprüchen prächtig geschmückte Rothschild'sche Schloß, das ja an und für sich ein Schmuckstück der Stadt ist, die Sparkasse, das Rathaus, die Landesrealschule und viele Privathäuser. Die Stadtgemeinde selbst betheiligte sich in hervorragender Weise an der Ausschmückung der Straßen. Am Vortage langte auch der Herr Handelskammer-Präsident Isbary an, um die letzte Hand an die Festvorbereitungen zu legen.

So brach denn der Festtag an, leider nicht verklärt von goldigem, mildem Herbstsonnenglanze wie der vorletzte Sonntag, sondern trüb, feucht und kühl. Doch blieb der Himmel insoweit gnädig, daß er, abgesehen von einem leichten Sprühregen, gerade so lange seine Schleußen verwahrte, bis die Festgäste abgereist waren. In den Vormittagsstunden entwickelte sich, trotzdem der Wagenverkehr eingestellt war, ein vielfach bewegtes Leben. Durch das Aufziehen der Innungen, des Bürgercorps, des Veteranenvereines, der Feuerwehrabtheilungen, sowie infolge der weit größeren Ansammlung der Landbevölkerung, als dies an gewöhnlichen Sonntagen der Fall ist. Beim Eingange in die Stadt, in der Nähe des Postgebäudes machten die Schüler der Landesreal- und Volksschule mit ihren Lehrkörpern, der Gesellenverein, auf dem ganzen Wege Feuerwehrmänner und dichte Zuschauermassen Spalier.

Um halb 12 Uhr langte der Separatzug auf dem festlich geschmückten Bahnhofe an, in welchem sich der hohe Protector der Anstalt, Erzherzog Karl Ludwig in Begleitung seines Obersthofmeisters Grafen Pejacsevich, der Handelsminister Marquis Bacquehem, der Statthalter Graf Kielmannsegg, Sectionschef von Hardt, Central-Gewerbeinspector Dr. Migerka, Hofrath Dr. Ritter v. Thaa, Sectionsrath Dr. Lind vom Unterrichtsministerium, Statthaltereirath R. v. Fraydenegg, Landesausschuß Prof. Dr. Lustkandl, Gewerbeinspector Mühl, Handelskammer-Vicepräsident F. W. Haardt, die Reichsrathsabgeordneten und Kammerräthe Neuber und Mauthner, die Landtagsabgeordneten und Kammerräthe Kaiser, Kitschelt, Naschauer und R. v. Lindheim mit einer großen Anzahl von Kammerräthen, der Präsident des n.-ö. Gewerbevereins, Reichsrathsabgeordneter Matscheko, Ministerialsecretär Baron Bienerth u. A. befanden. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung eingefunden Handelskammer-Präsident Isbary, Bezirkshauptmann Baron Latermann von Amstetten, die k. k. Beamten der Stadt Waidhofen, Bürgermeister Carl Frieß mit der Gemeindevertretung, Güterdirector Prasch, das Bürgercorps mit Musik, der Veteranenverein mit Musik, Feuerwehrmannschaft und ein zahlreiches Publikum. Als Erzherzog Karl Ludwig den Wagen verließ, donnerten Pöller von den umliegenden Höhen, die Musikkapellen stimmten die Volkshymne an und brausende Hochrufe ertönten. Nach kurzer Begrüßung durch den Handelskammerpräsidenten und den Bürgermeister schritt der Herr Erzherzog die Reihen des Bürgercorps, der Veteranen und Feuerwehr ab, und nun wurden die bereitstehenden Wagen zur Fahrt durch die Stadt zur neuen Anstalt bestiegen.

Unter andauernden Ovationen der Bevölkerung langte der aus circa 30 Wagen bestehende Zug vor der Anstalt an. Daselbst empfiengen das Kuratorium, Canonicus Gabler und die beiden Werkmeister den Erzherzog, der sich sofort in den reich decorierten Mustersaal begab. Hier hielt Präsident Isbary eine Ansprache an den Erzherzog-Protektor, in welcher er hervorhob, daß eine genaue Untersuchung der Ursachen, warum die einst so blühende Eisenindustrie jetzt so sehr darniederliege, zur Ueberzeugung führte, daß es zunächst ein Mangel in der technischen Ausbildung war, welcher die Eisengewerke Niederösterreichs im Konkurrenzkampf mit dem Auslande behinderte. Der Redner gedachte sodann der Opferfreudigkeit, mit welcher anläßlich des 40 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Mittel für diese Anstalt zur Verfügung gestellt wurden und schloß mit einem dreimaligen stürmisch akklamirten Hoch auf den Kaiser.

Hierauf erwiderte der Erzherzog: „Ich freue mich, daß es mir vergönnt war, das Protektorat über diese Anstalt übernehmen und dieselbe heute eröffnen zu können. Möge diese Anstalt gedeihen zum Heile des Kleingewerbes und daher auch der Arbeiterschaft. Dies ist mein sehnlichster Wunsch." Stürmische Hochrufe folgten diesen Worten des Erzherzogs, worauf der Waidhofner Männergesangverein Beethoven's „Ehre Gottes" zum Vortrag brachte und Canonicus Gabler die Einweihung des Hauses vornahm. Dann hielt der Erzherzog längeren Cercle, in welchem er lange und eingehend mit dem Bürgermeister, den Mitgliedern des Curatoriums, des Baupersonales, Canonicus Gabler, Güterdirector Prasch, Ferdinand Schnetzinger, Dominik Schöllnhammer aus Ybbsitz, Anton Schabl, Michael Zeitlinger u. A. und vielen Mitgliedern der Handelskammer konversierte. Nach einer eingehenden Besichtigung der Anstalt, sowie der im Kanzleilocale ausgestellten Lehrlingsarbeiten der Baugenossenschaft, die die allgemeine Anerkennung fanden, und nachdem er seinen Namen in das aufliegende Gedenkbuch eingetragen und eine von L. Ofner vorzüglich ausgeführte Fotographie des Hauses entgegengenommen hatte, verließ der Erzherzog, wiederholt seiner besonderen Befriedigung Ausdruck gebend, das Haus. Als er den Wagen bestieg, erneuerten sich die Ovationen der Bevölkerung, welche während der ganzen Zeit ausgeharrt hatte, und wieder spielten die Musikkapellen des beim Ybbsthurm aufgestellten Bürgercorps und Veteranenvereins die Volkshymne. Der Erzherzog begab sich mittelst eines von der hiesigen k. k. Poststation beigestellten Wagens zu kurzem Besuche nach Amstetten, um später den Separatzug zu besteigen, der die Festtheilnehmer wieder nach Wien zurückbrachte.

Nach der Abfahrt des Erzherzogs versammelten sich die übrigen Festtheilnehmer, gegen 140 Personen, im Gasthofe „zum goldenen Löwen" zu einem sehr animirten Bankette, während dessen die Stadtcapelle unter der Leitung des Capellmeisters Schlegl in vorzüglicher Weise die Tafelmusik besorgte. Als der Champagner kam, erhob sich Handelskammer-Präsident Isbary, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gewerbfleißigen Thäler der Ybbs und Erlaf bald wieder von dem Klange der Hammerwerke und Schmiedehämmer erklingen möchten, und brachte einen stürmisch acclamirten Trinkspruch auf den Kaiser aus, der seine Huld und Gnade stets dem Handel und Gewerbe zutheil werden lasse. Vicepräsident Haardt toastirte unter stürmischem Beifalle und Hochrufen auf den Erzherzog-Protektor, an den nie vergebens appelliert werde, wenn große wirthschaftliche Fragen zur Erörterung kommen. Bei beiden Toasten intonierte die Capelle die mit lebhaftestem Beifalle aufgenommene Volkshymne. Reichsrathsabgeordneter Max Mauthner begrüßte den Handelsminister, der durch sein Erscheinen — wie so oft schon — den Beweis geliefert, daß der Regierung das Wohl des Kleingewerbes am Herzen liege. Auch dem — leider durch Berufsgeschäfte verhinderten — Unterrichtsminister müsse gedankt werden, der durch die weitgehende Förderung des gewerblichen Unterrichtes sein Interesse bekunde. Der Trinkspruch auf die beiden Minister wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

Handelsminister Marquis v. Bacquehem, lebhaft begrüßt, erwiderte: „Die gewerbfleißige Bevölkerung des Ybbs- und Erlafthales hat in der mannigfachen Bearbeitung des Eisens lohnenden Erwerb gefunden. Die diversen Veränderungen auf wirthschaftlichem Gebiete, die sich in der letzten Zeit vollzogen haben, sind nicht ohne einschneidenden Folgen auf diesen Theil der Industrie geblieben, welche alle Anstrengungen nöthig hatte, um angesichts der eingetretenen Veränderungen der Productionsbedingungen im wirthschaftlichen Wettbetrieb nicht zu unterliegen. In richtiger Würdigung der Interessen der Kleineisen-Industrie hat sich die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer, durch fremde Konkurrenz einerseits und durch die Unzulänglichkeit der ihr zu Gebote stehenden Mittel andererseits veranlaßt, dieser Industrie angenommen und den Grund gelegt zu der Anstalt, die wir heute ihrer Bestimmung zugeführt haben.

Nach den gnädigen Worten des huldvollen Förderers aller gemeinnützigen Bestrebungen drängt es auch mich, der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer des wärmsten Dankes der österreichischen Regierung zu versichern für das patriotische Werk, das sie unternommen hat, und ich habe auch die wärmsten Wünsche der Unterrichtsverwaltung für das Gedeihen dieser Anstalt zu übergeben. Ich danke in meinem Namen, sowie im Namen meines Collegen. Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers für den freundlichen Widerhall, den die Worte des Herrn Vorredners in dieser Versammlung gefunden. Ich erhebe das Glas auf die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer und auf ihr ausgezeichnetes Präsidium!" — Langanhaltender Beifall folgte den Worten des Ministers.

Handelskammerrath und Landtagsabgeordneter R. v. Lindheim trank hierauf auf den Statthalter von Niederösterreich, der es in so kurzer Zeit verstanden, die Herzen Aller zu gewinnen.

Nachdem der Beifall, der diesem Toaste gefolgt, sich gelegt hatte, ergriff, lebhaft begrüßt, Statthalter Graf Kielmannsegg das Wort, um dem Vorredner zu danken, der mit Recht hervorgehoben, daß eine große, blühende und kräftiger gewordene Reichshauptstadt auch ein blühenderes und kräftigeres Niederösterreich zur Folge haben müsse". Der Statthalter schloß mit einem Hoch auf die Stadt Waidhofen und deren Oberhaupt.

Der Herr Bürgermeister Carl Frieß trank hierauf auf das Wohl Aller, die bei dem Zustandekommen des segensreichen Unternehmens mitgewirkt, Canonicus Gabler auf den Gedanken schönen Fortschrittes, der durch die Gründung dieser gemeinnützigen Anstalt zum Ausdruck gekommen, Kammerrath Kaiser auf die Baumeister, Ingenieure und Werkmeister, Landesingenieur Süßemilch von Amstetten, der in der uneigennützigsten Weise die Oberleitung des Baues geführt, auf den Handelskammer-Präsidenten, Landtagsabgeordneter Jax auf den Kammerrath Pfeil und Landesausschuß Professor Dr. Lustkandl, auf das „Kind", die Anstalt selbst, deren Taufe heute stattgefunden.

Den Reigen der Trinksprüche beschloß Kammerrath Leopold Wimmer, Gewerke in Scheibbs, welcher ausführte, daß in den letzten fünfzig Jahren eine gewaltige Revolution in der Eisenbranche sich vollzogen habe, daß nicht nur die kleinen Meister gelitten hätten, sondern daß auch große Maschinen- und Locomotive-Fabriken vom Staate über Wasser gehalten werden mußten. Lange sei nichts geschehen, um dem kleinen Manne zu helfen, und so gebühre der Handelskammer das Verdienst, jetzt helfend eingegriffen zu haben. Die Hälfte sei bereits gelungen, die schöne Werkstätte stehe heute nach Aufwendung großer Summen fertig da. Wie aber mit größter Einigkeit von der Kammer gearbeitet worden, ebenso müsse auch weiter gearbeitet werden, von Seite des Curatoriums, von Seite Jener, zu deren Hilfe die Action eingeleitet worden, dann werde der Erfolg nicht ausbleiben. Allein es müsse darauf hingewiesen werden, daß nicht lauter schlechte Waare, daß auch manche gute Waare in der Gegend erzeugt worden sei und demnach hätten Geschäfte nur mit Mühe abgeschlossen werden können. Es gehöre also nicht nur in das Programm, gute Waare zu erzeugen, sondern auch gute Waare preiswürdig zu verkaufen. Dazu aber bedürfe es anderer Hilfe. Redner verwies hierauf auf die Wichtigkeit des ungarischen Absatzgebietes und auf die großen Anstrengungen, die jetzt in Ungarn gemacht würden, um künstlich eine neue Eisenindustrie zu schaffen und die alte österreichische kalt zu stellen. Se. Excellenz der Herr Handelsminister möge daher gestatten, ihm die ergebene Bitte vorzutragen, im Sinne der österreichischen Eisenindustriellen wirken und den durch die heute eröffnete Schule zu verbessernden Eisenwaaren ein entsprechendes Absatzgebiet eröffnen zu wollen, und dies umsomehr, als durch das Mac-Kinley'sche Zollgesetz, durch welche das Absatzgebiet in Amerika verschlossen worden, das östliche Absatzgebiet zum Zankapfel

unter den Industrieländern werden müsse. Es sei also heute eine der größten Aufgaben der Handelsgesetzgebung, durch Gesetze, Zölle, Tarife und Begünstigungen aller Art dafür zu sorgen, daß uns, den nächsten Nachbarn diese Kundschaft gewonnen und erhalten bleibe. Redner schloß: „Und nun legen wir uns die Frage vor: Was geschieht mit den erzeugten Werkzeugen, wenn sie die Werkstätte verlassen werden? — Sie gehen in die Hände des Kaufmannes, welcher sie den Consumenten zuführt. An dem Kaufmanne liegt es nun, den Käufern die gute Waare zu bieten und die Schundwaare möglichst zu meiden. Wenn das nicht geschieht, wird die Lehrwerkstätte wenig helfen, wenn sie noch so Ausgezeichnetes leistet. Darum bitte ich die geehrten Herren zu trinken auf das Wohl eines patriotischen, geldkräftigen, gute Waare suchenden Kaufmannsstandes, welchen wir unbedingt brauchen. Er lebe hoch!“

Lebhafter Beifall folgte den sehr beachtenswerthen Ausführungen des Redners. Mittlerweile war die Zeit herangerückt, in welcher aufgebrochen werden mußte, um die Festgäste auf den Bahnhof zu geleiten, von wo sie mittelst Separatzuges von der ebenso bedeutsamen, als in jeder Richtung gelungenen Feier wieder nach Wien zurückkehrten. —

Nachdem wir somit unserer Berichterstatterpflicht nachgekommen, erübrigt uns noch, dem innigsten Wunsche Ausdruck zu verleihen: Mögen alle die schönen Hoffnungen in Erfüllung gehen, die an die Eröffnung der neuen Anstalt geknüpft wurden, möge von allen betheiligten Kreisen den neuen Bahnen, die eröffnet wurden, jederzeit volles Verständnis und warme Theilnahme entgegengebracht werden — dann wird auch unserer Stadt und deren Umgebung, der altehrwürdigen „Eisenwurzen“, eine glücklichere Zukunft beschieden sein. Das walte Gott!

Eigenberichte.

Marbach a. d. Donau, den 23. October 1890. (Tod durch Verbrennen.) Der hiesige Kleinfuhrwerkbesitzer Anton Wurzer ließ, als er vergangene Woche früh Morgens fortfuhr, die brennende Petroleumlampe und die mit Petroleum gefüllte Blechpitsche neben der Wiege, in welcher das 1½ Jahre alte Töchterchen schlief, stehen. Als das Kind aufwachte, stand es in der Wiege auf und schüttete zuerst die gefüllte Blechpitsche auf die Wiege und riß dann die brennende Lampe herab. Das mit Petroleum überschüttete Bett des Kindes stand augenblicklich in Flammen und das arme Kind erlitt so furchtbare Brandwunden, daß es noch an demselben Tage unter schrecklichen Schmerzen starb.

Amstetten, 22. October 1890. (Auszug aus dem Sitzungsprotokolle des B.-S.-R. Amstetten vom 16. October 1890.) I. Erlässe vom L.-S.-R. Die Kinder der Irrenhaus-Bediensteten in Ybbs dürfen die Schule, nicht aber den Kindergarten besuchen, sind jedoch von einem Augenarzt zu überwachen. — Präsentation von Gutlederer, Dorfstetten und Hertl, Ybbsitz bestätiget. — Ueber Gewährung einer Wegentschädigung bei Ertheilung des Religionsunterrichtes sind Erhungen zu pflegen. — Die Vermehrung der Unterrichtsstunden im Französisch und Violinspiel an der Bürgerschule Amstetten wird nicht bewilligt. — Einige Remunerationen für Mehrleistungen werden bewilligt. — Sechs Exemplare des Werkes „Unter den Fahnen“ werden zur Vertheilung an einzelne Schulen übermittelt — Dem Schulleiter Josef Wilczek wird eine Gehaltserhöhung bewilligt. — Es ist zu berichten, ob ein anderer Modus der Bezirksschulrathswahlen wünschenwerth; wird mit nein beantwortet. — Der Pflege der Kirchenmusik ist ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. — II. Personalien. Der Unterlehrer Huemer, Stefanshart, verzichtet auf seine Stelle, der Unterlehrer Schusterbauer, Artstetten, hat eine Stelle im St. Pöltner Bezirke erhalten. — Als def. Lehrer für Weistrach wird Franz Achleitner, Wolfsbach, präsentirt. — Provisorisch werden angestellt: Ignaz Weissensteiner, Bezirksaushilfsunterlehrer, — Franz Jauter, Stefanshart, — Franz Ferster, Artstetten, — Antonia Hertlein, Heidershofen, — Friedrich Becker, St. Pantaleon, — Aloisia Demal, Biberbach. — Zwei Lehrkräfte erhalten Gehaltsvorschüsse, 30 Lehrkräfte weitere Quinquennalzulagen; zugleich wird beschlossen, die Gesuche dieser Lehrkräfte um Zuerkennung von Aktivitätszulagen zu befürworten. — III. Einläufe. Mehrere Gesuche um Personalzulagen werden befürwortet, zugleich um Erledigung der früheren Gesuche gebeten. — Das Gesuch des O.-S.-R. Nöchling und Ferschnitz um Subvention wird befürwortet, jenes des O.-S.-R. Winklarn abgewiesen, da die Assanierungsbauten nicht durchgeführt wurden. Das Gesuch der Industrielehrerin in Zillern um freies Quartier wird beim dortigen O.-S.-R. befürwortet. — Der Ankauf des Pfarrhofes zu Isper zu Schulzwecken wird im Princip genehmigt. — Der Tauschvertrag betreffs des Schulgartens in Valentin wird genehmigt. — Das Protokoll der Bezirkslehrerconferenz wird nach einer Berichtigung angenommen, der Antrag der Bibl.-Com. genehmigt, jener über Hitzferien abgelehnt. — Von 203 wegen nachlässigen Schulbesuchs im September erhalten 17 Geldstrafen, 46 Verweise; 33 Schulen sandten neg. Berichte ein. — Für mehrere Schulen wurden Lehrmittel bewilligt.

Amstetten, den 20. October 1890. (Controlversammlung.) Bei der dieser Tage hier abgehaltenen Controlversammlung wurde ein Bauernbursch wegen Tabakrauchens bei der Versammlung zu einem und ein Kaufmann aus ..... wegen Renitenz zu sieben Tagen Arrest verurtheilt. Der k. u. k. Hauptmann ließ beide sofort durch die Gensdarmerie auf das Bezirksgericht abführen, und nur auf vieles Bitten wurde letzterem später erlaubt, nochmals nach Hause zur Regelung seines Geschäftes zu fahren.

Kürnberg. Am 21. October hatten wir hier den ersten Schneefall, der auch so ziemlich ausgiebig war, denn die Wassermessung betrug 3·5 m/m. Seither haben wir auch beständig Kältegrade zu verzeichnen. Hoffentlich wird das nicht so bleiben. Der Herbst war prachtvoll. Wir hatten blauen Himmel und Sonnenschein, während das Thal unten in dichten Nebel eingehüllt war, der sich nur einige Male in den Nachmittagsstunden bis zu uns herauf machte, um am nächsten Tag wieder consequent unten zu bleiben.

Weyer, am 19. October 1890. Bei der am 18. October stattgefundenen Ausschußsitzung des Vereines zur Unterstützung für arme Schulkinder wurde die Wahl der Funktionäre vorgenommen und es erschienen gewählt; Herr F. Russegger Apotheker, zum Vorstand, Herr F. Proschko Oberlehrer, zum Vorstand-Stellvertreter, Herr Aug. Fichtl Glasermeister, zum Oeconomen, Herr Karl Schweigl, Bäckermeister, zum Kassier, und Herr Josef Grünwald, Lehrer, zum Schriftführer. Zur Berichtigung. In der letzten Nummer Ihres geschätzten Blattes wurde bei der Anführung der gewählten Ausschußmitglieder obigen Vereines Herr A. Dunkl, Kaufmann übersehen.

Ybbsitz, am 23. October 1890. Bei dem am Samstag, den 18. d. M. abgehaltenen Kranzschießen gewann das Best Herr Josef Hauer. — Am 20. d. M. fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Ferdinand Lietz, Hammerwerksbesitzers, mit Fräulein Josefa Ellegast, Tochter des verstorbenen Müllermeisters und Bäckers Herrn J. Ellegast, statt. Den Trauungsact vollzog der älteste Bruder des Bräutigams, der hochwürdige Herr P. Clemens Lietz, k. k. Professor und Benedictinerordenspriester von Seitenstetten, unter Assistenz der jüngeren Brüder des Bräutigams, der hochw. Herren P. Raimund Lietz, k. k. Professors und Benedictinerordenspriesters von Seitenstetten, und Franz Lietz, Weltpriesters und Cooperators an der Stadtpfarrkirche in Krems. — Herr Franz Damisch, Schmiedmeister hier und Fräulein Louise Machts aus Wien, ließen sich am 22. d. M. in der Traukapelle der Schottenkirche in Wien die Fesseln für das irdische Pilgerleben schmieden. Bei dieser Gelegenheit sei dem Brautpaare folgender Vers in Erinnerung gebracht:

„Die Blüte welkt, der süße Rausch verfliegt —
Ein dauernd Glück sei einzig Euch vergönnt,
Wenn zwischen Euch ein Lebensräthsel liegt,
Das Ihr allein gemeinsam lösen könnt!“ —

Das in Ybbsitz durch den Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Herrn Oberndorfer gegründete „Landwirthschaftliche Casino“ erfreut sich großer Sympathien nicht nur von Seite der bäuerlichen Bevölkerung, sondern auch von Seite der hiesigen Gewerbetreibenden, denn der circa einen Monat „lebende“ Verein zählt heute schon weit über 100 Mitglieder und es ist zu hoffen, daß die Zahl derselben in Zukunft noch bedeutend steigen wird. In der Wahl des Obmannes war der Verein auch sehr glücklich, denn Herr Leopold Schrottmüller ist ein Landwirth von tüchtigen Fachkenntnissen. — Sonntag den 26. October findet in diesem Jahre das letzte Schießen auf der hiesigen Schießstätte statt. Das Bockschießen, das wohl in nicht sehr edler Art das ganze Jahr hindurch theils beim Spielen, theils beim gesprächsweisen Jagen, stattfindet, nimmt sofort — das Hasenerschlagen jedoch erst nach einem größeren Schneefalle seinen Anfang.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** **Das Fest-Concert,** welches die Stadtcapelle unter Leitung des Capellmeisters Richard Schlegl am verwichenen Sonntag im Anschlusse an die feierliche Eröffnung der Lehrwerkstätte in Lahners großem Saale, wo kurz vorher das Festbankett geendet, veranstaltete, war aus allen Kreisen der Bevölkerung außerordentlich zahlreich besucht und nahm einen sehr animierten Verlauf. Das Publikum spendete den gediegenen Vorträgen der Stadtcapelle, die in der kurzen Zeit unter der Leitung Herrn Schlegls wahrhaft Ueberraschendes leistet, den lebhaftesten Beifall, und um Mitternacht entwickelte sich sogar noch ein gemüthliches Tänzchen, so daß der für Waidhofen so festliche Tag weidlich ausgenützt wurde. Der Hotelier wird sich wohl auch dieses Tages stets mit Vergnügen erinnern.

** **Curatorium für die Lehrwerkstätte.** Am 16. d. hat die Constituierung des Curatoriums stattgefunden. Den Vorsitz führte Kammerpräsident Isbary; seitens des Handelsministeriums waren Hofrath Dr. R. v. Thaa, seitens des Ministeriums für Cultus und Unterricht Sectionsrath Dr. Lind als Vertreter entsendet. Zu Stellvertretern des Vorsitzenden wurden gewählt: Landesausschuß Professor Dr. Lustkandl und Oberbaurath Ed. Kaiser; außerdem wurde mit Rücksicht auf etwaige Sitzungen in Waidhofen Direktor Gottfried Jax dortselbst als eventueller Stellvertreter bezeichnet. Zum Kassenverwalter wurde das correspondierende Mitglied der Kammer Herr Karl Czaslawsky gewählt, während das Schriftführeramt statutengemäß der Secretär-Stellvertreter der Kammer Dr. Rudolf Maresch übernommen hat. In den geschäftsführenden Ausschuß wurden entsendet: Die Kammerräthe Kitschelt, Pfeil und Wimmer, ferner die Herren Ferd. Schnetzinger und Michael Zeitlinger aus Waidhofen, ebenso der Kassenverwalter und der Schriftführer. Der geschäftsführende Ausschuß constituierte sich und wählte den Kammerrath Ed. Pfeil zum Obmann. Das Curatorium nahm schließlich die Mittheilungen des Vorsitzenden über die vorläufig getroffenen Verfügungen behufs Verwaltung der Stiftung mit Befriedigung entgegen. — Die Kammer hat beschlossen, außer dem Vorschlag für das erste Betriebsjahr aus Kammermitteln pro 1890 einen Betrag von fl. 1125 und pro 1891 einen solchen von fl. 4500 für die Erhaltung der Lehrwerkstätte, ferner aus den Erträgnissen der Kronprinz-Stiftung für 1890: fl. 297 und für 1891: fl. 1188 für Stipendien zu widmen und die nöthigen Reservefonds anzulegen.

** **Genossenschaftliches.** Sonntag, den 26. October um 3 Uhr Nachmittag findet im Ausstellungslocale der Lehrlingsarbeiten die Prämiirung braver Lehrlinge der Baugenossenschaft durch den k. k. Bezirkshauptmann von Amstetten Baron Lattermann im Beisein der hiesigen Stadtgemeinde-Vertretung statt. Während dieser Preisvertheilung kann die Ausstellung vom Publicum nicht besichtiget werden.

** **Das kath. Gesellenvereinstheater** eröffnet Sonntag, den 26. d. M. seine Saison mit einem Schauspiel in drei Aufzügen: „Der Secretär und Bediente“. — Anfang wie gewöhnlich um halb 8 Uhr.

** **Veränderungen im Stande der Naturalverpflegsstationen im Viertel O. W. W.** Ueber Beschluß des n.-ö. Landesausschusses wurde am 1. October d. J. eine neue Naturalverpflegsstation in Neuhaus, Gemeinde Gaming, zwischen Maria-Zell und Gaming, respective Lunz eröffnet. Am 1. December wird eine neue Verpflegsstation an der Reichsstraße zwischen Amstetten und Enns und zwar in Strengberg eröffnet, dagegen die Naturalverpflegsstation St. Valentin, Wallsee und Ardagger wegen der geringen Entfernungen der oberösterreichischen Stationen Enns, Mauthausen, Weissenkirchen und Grein aufgelassen, wodurch in den Concurrenzbezirken Amstetten und Haag die Kosten herabgemindert werden.

** **Die Generalversammlung** der Feuerschützen findet am Mittwoch den 29. October Abends 7 Uhr im Gasthaus des Herrn Gutjahr mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Cassiers; 2. Neuwahl des Schützenrathes; 3. etwaige Anträge; 4. bei Enten, Gänslein und einem Gläschen Wein, laßt uns Schützenbrüder heiter und fröhlich sein, mit Krapfen und einem kleinen Spielchen darauf, hört die ganze G'schicht für heuer endlich auf.

** **Entenschmaus.** Der erste hier im Herbste übliche Entenschmaus findet Samstag den 25. d. M. in L. Staufer's Gasthause statt.

Verschiedenes.

— **Einführung einer Classen-Lotterie.** Der ungarische Finanzminister machte am 22 October im Finanz-Ausschusse die wichtige Mittheilung, daß er die Aufhebung des kleinen Lottos und dessen Ersatz durch eine Classen-Lotterie plane, daß er ferner zu diesem Zwecke mit seinem österreichischen Collegen bereits in Verhandlungen stehe. Diese Erklärung wird gewiß auch bei uns mit großer Befriedigung aufgenommen werden, denn sie eröffnet die Aussicht, daß endlich die bisher vergeblichen Bemühungen, diese traurige und beschämende Steuer der Armen zu beseitigen, mit Erfolg gekrönt sein werden. Es scheint, daß es erst des sensationellen Prozesses Farkas bedurfte, um in maßgebenden Kreisen die Ueberzeugung von der Unsittlichkeit des kleinen Lottos zum Durchbruch zu bringen. Das Bemühen des ungarischen Finanzministers Wekerle wird wohl in unserem Abgeordneten-Hause, wo Dr. Roser seit 25 Jahren alljährlich die Aufhebung des Lottos beantragte, die kräftigste Unterstützung finden.

— **Bezüglich der Bereitung des Apfelweins** gilt nach dem „Lpz. St.- u. Dfanz.“ folgendes. Man mahle den Obstbrei so fein als möglich. Man vertheile denselben in mehrere Bütten und lasse ihn öfters und so lange (am besten mit durchlöcherten holzernen Fruchtschaufeln) lebhaft durcheinanderarbeiten, bis die ganze Masse, ohne mehr Streifen erkennen zu lassen, gleichmäßig kirschroth gefärbt ist. Unter der Ablaufrinne der Kelter (Presse) hänge man einen dichtgeflochtenen Korb auf, damit der Most, indem er beim Herabfallen in die Kelterblüte in möglichst viele Strahlen zertheilt wird, vielfach mit der Luft in Berührung kommen. Die Hauptgährung des Mostes von reifem Öbste lasse man nicht bloß in nur leicht bedeckten Gefäßen und an einem luftigen Orte vor sich gehen, sondern man unterlasse auch nicht, die an der Oberfläche sich bildende Decke von Hefenschaum täglich einige Male abzuschöpfen. Am dritten oder vierten Tage nach dem Eintritt der Gährung bringt man jedoch den Cider aufs Lager, indem man die zu seiner Aufnahme bestimmten Fässer bis auf 2 Zoll anfüllt und die Spundöffnungen mit Gährröhren versieht. Hat die hörbare Gährung ihr Ende erreicht, was man daran erkennt, daß keine Luftblasen mehr durch das Sperrwasser übergehen, so wird der Cider auf reine Fässer abgestochen, wobei man den trüben Bodensatz durch einen flanellenen Beutel filtriert, um darauf dem Cider wieder hinzugefügt zu werden. Man verschließe darauf die Fässer wieder vermittelst der Gährröhren, um den Cider nun der Nachgährung zu überlassen.

— **Zur Beachtung.** Wie bekannt, hat der letzte böhmische Landtag den Betrag von 20.000 fl. bewilligt zur Unterstützung solcher Privatvolksschulen mit Oeffentlichkeitsrecht aus deren Bestand bedeutende Ersparnisse für die Schul-

bezirkskasse und in Folge dessen für den Landesfond entstehen. Der böhmische Landesausschuß, dem die Vertheilung dieser Summe oblag, hat sodann für Schulen des tschechischen Schulvereines 12.000 fl, für solche des deutschen Schulvereines 3400 fl. bewilligt und den Rest einigen Klosterschulen und Schulen israelitischer Cultusgemeinden zugewendet Sind schon diese Ziffern auffällig, so ist der Maßstab, welcher hiebei gegenüber den Schulen des deutschen Schulvereines angewendet wurde, noch befremdlicher. Bei den nachbenannten Schulen wurde aus den zur Verfügung stehenden meist amtlichen Daten das mindeste Ersparnis, das durch den Bestand jeder einzelnen Schulvereinsschule der Schulbezirkscasse erwächst, berechnet wie folgt:

Jablonetz . .	(96 Kinder)	fl.	1000
Lieben . .	(219 „)	„	1900
Pilsen . .	(303 „)	„	2400
Podhart . .	(247 „)	„	2340
Roscha . .	(61 „)	„	400
Trschemoschna .	(64 „)	„	550
Werschowitz .	(135 „)	„	1200
Wranova . .	(65 „)	„	460
B.-Schumburg	(38 „)	„	400
B.-Trübau .	(74 „)	„	750
Drislawitz . .	(48 „)	„	550
Eisenbrod . .	(44 „)	„	650
Großgallein .	(64 „)	„	550
Josefstadt . .	(167 „)	„	1700
Königgrätz . .	(113 „)	„	1200
Sehudorf . .	(59 „)	„	540
Senftenberg .	(42 „)	„	650
Summe des Mindestersparnisses		fl.	17250

Von diesen Schulen erhielten nur die erstgenannten acht Anstalten mit einem Mindestersparnisse von 10.250 fl. Subventionen von zusammen3400 fl., während die weiteren neun Anstalten ganz leer ausgiengen. Die Nothwendigkeit des Bestandes gerade dieser Schulen erhellt aber am besten daraus, daß sich die Schulbehörde veranlaßt sieht, in Großgallein und Josefstadt mit 1. Jänner 1891 öffentliche Schulen zu errichten, deren Kosten dann allerdings den Schulbezirkskassen nicht mehr erspart bleiben werden. Bei den übrigen Schulen liegen die Verhältnisse ähnlich.

— **Orientalische Deutung der Farbe der Augen.**

Ein graues Auge
Ein schlaues Auge;
Auf schelmische Launen
Deuten die braunen;
Des Auges Bläue
Bedeutet Treue;
Doch eines schwarzen Auges Gefunkel
Ist stets, wie Gottes Wege, dunkel.

— **Ein neues Getränk.** Dem deutschen Biere erwächst eine Concurenz, in einem neuen, in Frankreich erfundenen Getränk, welches unter dem Namen Gerstenwein zum Verkaufe gelangt, und, wie sein Name besagt, ein Mittelding zwischen Wein und Bier sein soll. Nach einer Mittheilung in den Berichten der französischen Akademie bereitet der Erfinder, Jacquemin in Nancy, sein Getränk in der Weise, daß er Gerste, bezw. Gerstenmalz nicht, wie bei der Bierbereitung durch Bierhefe, sondern durch Weinhefe in Gährung versetzt. Die gährende Flüssigkeit wird ebenso wie Bier, vor vollendeter Gährung auf Flaschen gefüllt, so daß man ein stark schäumendes Getränk erhält, welches ca. 50 Prozent Alkohol enthält und dessen Geschmack dem des Schaumweines ähnlich sein soll.

— **Mittel gegen kalte Füße.** Ein ganz vorzügliches Mittel gegen kalte Füße ist eine Einlage von Schafwolle in die Strümpfe; dieselbe muß jedoch nach mehreren Tagen durch neue ersetzt werden. Die Wolle läßt sich waschen und anderweitig wieder verwenden.

— **Gegen Heiserkeit.** Um katarrhalische Heiserkeit zu beseitigen, nehme man 1—2 stündlich einen Theelöffel voll Honig ein. Sollte dieses einfache Mittel innerhalb eines Tages keine Besserung bringen, so füge man dem Honig noch Eigelb und süßes Mandelöl hinzu. Auf 1 Eßloffel voll Honig rechnet man 1 Eigelb und für 5 kr. Mandelöl.

Humoristisches.

Sie kennt ihn. Ein Festessen — so erzählt man der „Tgl. Rundsch." hat eine größere Zahl von Gästen, Männlein und Weiblein versammelt. Schon sind viele passende und unpassende Worte geredet worden, da erhebt sich noch Einer, der sich auch berufen fühlt, das Mahl durch attisches Salz zu würzen, das Kompott durch den Honigseim der Rede zu versüßen. Kaum aber hat er sich bei feierlicher Stille vielsagend geräuspert, als von der andern Seite des Saales eines geängstigten Weibes bang flehende Stimme ertönt: „Eduard, thu's lieber nicht!"

„Auch durch dem Leder." Pätzold erzählt in seinem Briefe „Blücher- und Wrangel-Anekdoten" folgenden Scherz: Als der König einmal bei Wrangels Geburtstag dem Feldmarschall mit besonderer Wärme die Hand gedrückt hatte und dessen Freunde ihm sagten, er hätte doch die Handschuhe vorher ausziehen sollen, erwiderte Wrangel: „Lieben Kinders, ist nicht nötig, meines Königs Händedruck fühle ich auch durch dem Leder."

Die neue Mutter. Herr Mangler (seine zweite Gemahlin, eine Frau von 40 Jahren, seinen Kindern zuführend): „Kommt mal her, Kinder, und küßt der Dame die Hand — das ist die neue Mutter, die ich Euch zu bringen versprochen habe." Der kleine Karl (zögernd und seinem Vater zuflüsternd): „Papa, mit der bist Du aber angeschmiert worden — die ist ja gar nicht mehr neu!"

Respekt und Verlegenheit. Der Kronprinz Y. von X., ein sehr populärer Fuast, vergnügt sich auf dem Lande mit Kegelschieben. Mit einem glücklichen Wurf macht er alle Neun. Der Kegelbub' ruft halb verlegen, halb respektvoll: Achte — und Ihr Herr Vater:"

Unnötige Vorsicht. Vater: „Karlchen, ich hoffe doch, daß Du in der Pension keine Schweinewurst ißt; es können leicht Trichinen darin sein." — Karlchen: „Ach, die schaden mir nicht; die Frau Professor schneidet die Wurst so dünn, daß die Trichinen alle zerschnitten werden!"

Unter Backfischen. „Wie findest Du, daß Lina Schwarz nach ihrer Einsegnung noch ein ganzes Jahr lang die Schule besuchen will?" — „O, ich durchschaue diese ränkevolle Person vollkommen; sie will damit die Spuren ihres Alters verwischen!"

— **Das neueste Bahnproject** wurde Montag den 20. d. M. endgiltig besprochen und auch die einstweilen nothwendigsten Vorarbeiten in Angriff genommen, so daß schon mit Bestimmtheit diese Bahn kommendes Frühjahr dem Betrieb übergeben werden kann, wodurch besonders der Geflügelhandel, meist von Gänsen, sich bedeutend heben wird, was für unsere Wirthe sehr nutzbringend ist, wie es sich vergangenen Mittwoch beim „Löwen" bewies. — Die Richtung, welche diese Bahn nehmen wird, können wir heute noch nicht bekannt geben, da das Bahncomité, darunter der Herr Generalinspector H. in St., mit den anderen hohen Mitgliedern in dieser Beziehung noch „sehr uneinig" ist, und dürfte bei der Trassierung ein sehr gutes Gasthaus in unserer Gegend zum Opfer fallen, was die übrigen Ausschußmitglieder nicht haben wollen, indem dieses Gasthaus beim Bahnbau unbedingt nothwendig ist. — Dem Vernehmen nach soll in nächster Zeit der Herr Oberinspector hieher kommen, um diese Angelegenheit in „Fluß" zu bringen und endlich diese Zwistigkeiten zu heben, damit der Baumeister, die div. Ingenieure und überhaupt alle dabei Beschäftigten die Zeit besser auszufüllen haben, als zu schmarotzen und so das Gehalt rein umsonst einzustecken. — Es wäre sehr angezeigt, daß dieses Unternehmen einstweilen noch nicht an die Oeffentlichkeit kommt, da eine Concurrenzbahn das ganze Project über den Haufen werfen kann.

Vom Büchertisch.

Einen überaus reichen Inhalt an Text wie an Illustrationen zeigt wie immer, auch das neueste Heft (20) der „Illustrirten Frauen Zeitung". Von Grida Schanz lesen wir den Abschluß einer reizenden Novelle: „Die Alte". Helene Lobedan liefert eine hübsch erfundene humoristische Erzählung: „Die Reise um die Welt", die namentlich durch ihren originellen Abschluß überrascht und Karl Blind veröffentlicht eine hochinteressante Studie über „Aschenputtel" in Schottland. Neben den übrigen technisch, wie künstlerisch vollendeten Illustrationen, enthält das Heft im besonderen noch ein vortrefflich gelungenes Portrait der Prinzessin Wilhelm von Würtemberg, zu dem Karl Wilke eine vorzügliche Biografie der jungen Fürstin geschrieben hat.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Amtlich erhoben	Waidhofen a. Y. pr. ½ Hektoliter 21. October		Steyr pr. 100 Klg. 24. October		St. Pölten pr. 100 Kilogramm 24. October	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen Mittelpreis . ½ Hektol.	3	50	8	75	7	78
Korn „ . . „	2	45	7	25	6	64
Gerste „ . . „	2	70	7	—	7	27
Hafer „ . . „	1	80	7	50	6	47

Victualienpreise		Waidhofen 21. Okt.		Steyr 24. Oct.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
Spanferkel	1 Stück	6	—	7	50
Gest. Schweine . . .	Kilogr.	—	50	—	—
Extramehl	„	—	19	—	20
Mundmehl	„	—	18	—	18
Semmelmehl . . .	„	—	17	—	16
Pohlmehl . . .	„	—	15	—	14
Gries, schöner . . .	„	—	20	—	20
Hausgries . . .	„	—	18	—	18
Graupen, mittlere . . .	„	—	30	—	26
Erbsen	Liter	—	20	—	28
Linsen	„	—	28	—	38
Bohnen	„	—	14	—	10
Hirse	„	—	15	—	12
Kartoffel . . .	½ Hectoliter	1	40	1	48
Eier	4 Stück	—	10	—	18
Hühner . . .	„	—	40	—	38
Tauben . . .	Paar	—	30	—	33
Rindfleisch . . .	Kilogr.	—	60	—	62
Kalbfleisch . . .	„	—	60	—	58
Schweinfleisch geselchtes . .	„	—	80	—	62
Schöpsenfleisch . . .	„	—	—	—	40
Schweinschmalz . . .	„	—	72	—	80
Rindschmalz . . .	„	1	—	1	21
Butter	„	—	88	—	85
Milch, Obers . . .	Liter	—	24	—	18
„ kuhwarme . .	„	—	8	—	10
„ abgenommene . .	„	—	5	—	5
Brennholz, hart ungeschw. .	K.-M.	3	70	4	—
„ weiches „ . .	„	2	40	4	50

NEUSTEIN'S verzuckerte ELISABETH BLUTREINIGUNGS-PILLEN

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten **als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,** stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. **Neustein's Elisabethpillen** sind durch ein sehr sind durch ein sehr ehrendes Zeugnis des Herrn **Hofrathes Pitha** ausgezeichnet.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 kr., eine Rolle die 3 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: **Apotheke „zum heiligen Leopold"** nicht steht, und auf der Rückseite mit **unserer Schutzmarke in rothem Druck nicht versehen, ist ein Falsificat,** vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich **Neustein's Elisabethpillen;** diese sind auf Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obenstehender Unterschrift versehen. 380 15—1

Haupt-Depot in Wien:

Apotheke **„Zum heiligen Leopold"** des **Ph. Neustein,** Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse.

In **Waidhofen a. d. Ybbs** bei Hrn. Apotheker **Moriz Paul.**

Kundmachung.

Laut Ausschußbeschlußes der Sparkassa Ybbs von 8. October 1890 wurde der Zinsfuß **für bestehende und neue Hypothekar-Darlehen und für Vorschüsse an Gemeinden und gemeinnützige Anstalten**

von 5% auf 4½%

vom 1. Jänner 1890.

angefangpn **herabgesetzt,** und kann die Zahlung der 4½% Zinsen nebst der ½% Capitalsrate in eine 5% Annuität vereinbart werden, wodurch das Capital in 51 Jahren zurückerstattet ist.

Der Zinsfuß **für Spareinlagen** bleibt unverändert mit

4%

aufrecht.

Sparkassa-Direktion Ybbs,
am 9. October 1890.

Der Director:
Steinschorn.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne | Neue amerikanische CLYCERYN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co. k. k. Hoflieferanten in WIEN.

1 Stück **35** kr.; in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. G. Bittermann.
219 0—42

500

mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand mit dem neuerfundenen

WUNDER-TASCHENMIKROSKOP

daher dasselbe unentbehrlich ist für jeden Geschäftsmann, Lehrer, Studenten, ja sogar nothwendig und nützlich für jeden Haushalt zum Untersuchen der Speisen und Getränke und ist demselben ausserdem auch eine Loupe beigegeben, die für Kurzsichtige beim Lesen ausserordentlich nützlich ist. — Versendung gegen Casse oder Nachnahme von ☞ **nur fl. 1.25** ☜ pr. Stück. 358 20—7

D. Klekner, Wien, I., Postgasse 20.

Zufall!

Durch vorgerückte Saison habe es mir ermöglicht, den ganzen Vorrath einer grossen **Umhängtücher-Fabrik** käuflich an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jeder Dame ein grosses, dickes warmes Umhängtuch zum staunend billigen Preise von **fl. 1.35** ö. W. zu liefern. — Diese höchst modernen Umhängtücher sind in Grau (drei Schattirungen „licht, mittel und dunkel") mit feinen Fransen hergestellt, dunkler Bordüre und sind **eineinhalb** Meter lang und eineinhalb Meter breit. Es ist dies das grösste Umhängtuch.

Versendung gegen Nachnahme durch das Versandt-Etabliss.

Exporthaus (D. Klekner),
Wien, I. Postgasse 20. 357 20—7

An die geehrte Einwohnerschaft!

Sr. k. u. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog **Carl Ludwig** geruhten mich zu beauftragen, der **gesammten Einwohnerschaft** für den überaus **festlichen Empfang** und das allseits bekundete **lebhafte Interesse** an der Eröffnungsfeier der **Lehrwerkstätte** zu **danken**. Indem ich nun diesen **gnädigsten Dank** in Höchstdessen Namen kundgebe, fühle ich mich zugleich **verpflichtet**, hiemit auch meinen innigsten **Dank** zu verbinden für die würdige, wirklich glänzende und geschmackvolle **Dekorierung** der Häuser, für die zahlreiche **Betheiligung** am Empfange der höchsten und hohen Würdenträger und Ehrengäste an der Einweihungsfestlichkeit.

Insbesondere danke ich der **hochwürdigen Geistlichkeit**, dem sehr geehrten Herrn Landtagsabgeordneten **Gottfried Jax**, der geehrten **Stadtvertretung**, den P. T. Herren **Beamten**, dem löblichen **Bürgercorps**, **Veteranen-Verein**, den löblichen **Feuerwehr-Vereinen**, dem löbl. **Männergesangverein**, dem löbl. katholischen **Gesellenverein**, der löbl. **Feuer-Schützen-Gesellschaft**, den Herren **Professoren** der Realschule, den Herren **Lehrern** der Volksschule, und der Genossenschaft der **Eisen- und Metallgewerbetreibenden**, kurz **aller** und **jeder** nicht ausdrücklich benannter Körperschaft und Vertretung, insonderheit auch den von **auswärts** herbeigekommenen **Deputationen** derselben. Unter dem glückverheissenden Auspicium der Anwesenheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs als Protector und Vertreter des Allerhöchsten Kaiserhauses, der höchsten Vertreter der hohen Regierung und des Handels- und Gewerbekammer-Präsidiums, darf die Stadt wohl hoffen, dass die Lehrwerkstätte zu Nutz und Frommen der heimischen Industrie wirken werde, und dass die in diesem Institute herangebildeten, der **gnädigsten Ansprache gewürdigten** Arbeiter sich stets erinnern werden, dass das Allerhöchste Kaiserhaus und die höchsten Würdenträger des Reiches und Landes so regen Antheil an dem Gelingen dieses Werkes nahmen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 22. October 1890.

Carl Friess,
Bürgermeister.

Nähmaschinen für alle Zweige der Näherei.

Solideste Ausstattung. Johann JAX Nähmaschinen LINZ Landstrasse No. 39. Grösste Leistungsfähigkeit.

Preis-Courante versende gratis und franco.

Jeden Sonntag
202 0—12 **Spatenbräu**
im Hotel „zum goldenen Löwen"

EINE FÜR CAPITALISTEN
sehr empfehlenswerte Anlage sind die
Actien der Electricitäts-Werke Salzburg á fl. 200 Nominale.

	Erzieltes Erträgnis	Vertheilte Dividende
pro 1888	fl. 10734.02	5%
pro 1889	„ 24643.25	6%

Der Betrieb des laufenden Geschäftsjahres (1890) zeigt abermals erhebliche Fortschritte. Ende September betrug die Stromlieferung 1,049,516 Brennstunden gegen 740.530 im gleichen Zeitraume des Vorjahres, und wurde der Unternehmung heuer außerdem durch den Betrieb des elektrischen Aufzuges auf den Mönchsberg, welcher seit der Eröffnung (9. Aug.) bis 18. October 65.190 Personen beförderte, eine bedeutende Einnahmsquelle zugeführt.

Der stets wachsende Lichtconsum, sowie die Frequenz des elektrischen Aufzuges lassen mit Sicherheit ein dauerndes Erträgnis von mehr als 8% erwarten.

Den Verkauf der **Salzburger Elektricitäts-Actien** vermittelt, soweit der noch vorhandene kleine Vorrath reicht, ausschließlich das Bankgeschäft

Carl Leitner in Salzburg

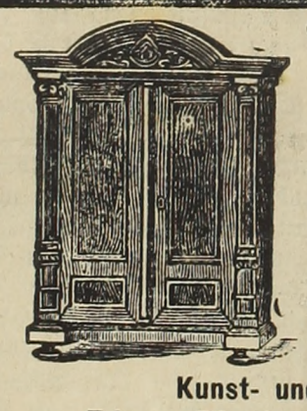
zum Curse von fl. 207.— per Stück nebst 5% Zinsen
379 2—1 vom 1. Jänner 1890.

Agenten aller Branchen werden zur Uebernahme einer sehr lohnenden Vertretung überall gesucht. Offerte unter **„Rentable"** an die Annoncen-Expedition **J. Danneberg**, Wien, I., Kumpfgasse Nr. 7.

Agentur Personen aller Stände werden behufs Ausübung sehr rentablen Vertretung überall gesucht. Offerte mit genauer Adresse an **A. Adler**, Budapest, Badgasse 6. 376 5—1

Köchin gesucht.

Für ein Geschäftshaus am Lande wird bis Neujahr eine tüchtige Köchin resp. Wirtschafterin gesucht. Selbe soll in allen Zweigen der Oekonomie erfahren, nicht unter 40 Jahre alt sein und schon an ähnlichen Stellen gedient haben. Anträge übernimmt die Administration des Bl.



Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter **Möbel** eigener Erzeugung bei **J. M. Müller,** Kunst- und Möbeltischler 365 8—8
Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Uebernahme von **Brautausstattungen** und completen **Möblirungen.**
Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vorrätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.
Großes Lager billiger, stylgerechter **Möbel für Sommerwohnungen** aus gebeitztem und lackirtem Holze.
Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

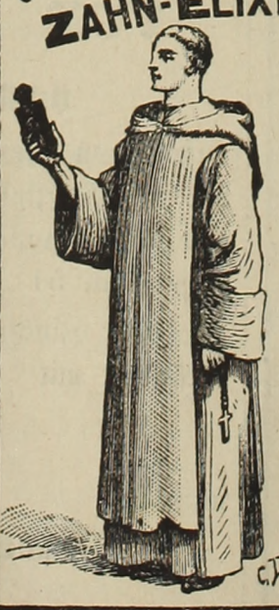
!! Tausende !!
Coupons und Reste von Tuch- und Schafwollwaaren für den Herbst- und Winterbedarf versende ich zu folgenden enorm billigen Preisen:

Um nur fl. 4.80 3·10 Mtr. Stoff für einen vollkommen großen Herrenanzug; gute Waare.	**Um nur fl. 3.35** Stoff für einen completen Lodenrock; gute haltbare Waare in 5 Farben.
Um nur fl. 6.2[illegible] 3·10 Mtr. Stoff für einen Herrenanzug; schönste Muster.	**Um nur fl. 5.75** Stoff für einen completen Lodenrock, naturwasserdicht, eleganteste Farben feinsten Fabrikates, für Jagd- und Forstleute, sowie Touristen sehr empfohlen.
Um nur fl. 7.50 3·10 Mtr Cheviotstoff f. einen Herrenanzug oder Menczikoff; gute haltbare Waare, modernste Muster.	**Um nur fl. 5.—** Stoff für einen completen glatten od. aufgeworfenen Winterrock; schönste Muster.
Um nur fl. 12.25 3·10 Mtr. Stoff für einen Herrenanzug; feine Qualität, modernste Dessins und Farben.	**Um nur fl. 8—12** Stoff für einen completen glatten od. geraubten Winterrock für Herren; modernste Farben, beste Qualität.
Um nur fl 15.50 3·10 Mtr Stoff für einen Herrenanzug; hochfeine Qualität, distinguirte Dessins und Farben.	**Um nur fl. 4.25—8.25** Stoff für einen completen Herbstüberzieher; feinste Waare, hochelegante Farben.
Um nur fl. 18.— 3·10 Mtr. Stoff für einen Festtagsanzug in Streich- oder Kammgarn; hochfeinste garantirte Qualitäten den weitgehendsten Anforderungen entsprechend.	**Um nur fl. 7.80—10—12** 3·25 Mtr schwarzes reinwollenes Tuch (Peruvienne oder Tosanin) für einen eleganten Salonanzug.

Ferner Specialitäten in Loden und Tricotes für Forstleute, echte Uniformstoffe für die k. u. k. Beamten und Finanzwache, sowie Tuchwaaren aller Arten, in Preis und Qualität
zu keiner Concurrenz erreicht.
Versandt gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. — Garantie Ersatz des Betrages baar und franco für Nichtpassendes. — Muster über Verlangen gratis und franco.
D. Wassertrilling, Tuchhändler
Boskowitz, nächst Brünn.

Kein Landwirt versäume es, das weltberühmte und preisgekrönte **Schweizer Milchpulver** anzuwenden. Ein unentbehrliches Hilfsmittel in jeder Milchwirtschaft. Es erhält die Kühe stets bei Freßlust, gesund und frisch, erhöht die Milchabgabe in ganz besonderer Weise und macht die Milch schön, angenehm schmeckend und überreich an Butter und Käsestoff. Man streut bloß einen Kochlöffel voll unter jede Fütterung, die Kühe nehmen das würzhafte Pulver sehr gerne. Höchst nothwendig beim Futterwechsel. (Wirkungsgarantirt.) 1 Schachtel (1 Pfund) 50 kr., 10 Schachteln fl. 4.25 franko. Für große Oekonomien: Ein Wirthschaftseimer für 120 Fütterungen fl. 3.50 franco Zusendung. Nur echt aus Grobsteins Gee-Apotheke in Gmunden, O.-Oesterr. Preisgekrönt mit dem Staatspreise 1887, Wels 1886, Linz 1879 u. 1887, gr. silb. Medaille. 369 12—7

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER **RR. PP. BENEDICTINER** der ABTEI von SOULAC (Frankreich)
Dom MAGUELONNE, Prior
2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior Pierre BOURSAUD



« Der taegliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Holwerden der Zaehne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.
« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind. »

Haus gegründet 1807 General-Agent: **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Seguey BORDEAUX
Zu haben in allen guten Parfumeriegeschaeften, Apotheken und Droguenhandlungen.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.